

Bistriker Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Redaction und Expedition:
Reißgasse No. 20.
Inserate: Eine dreispaltige Garmond-
zeile: 6 fr.
Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein
gezahlt werden.

Abonnements Preis:
mit beiden Beilagen ganzjährig:
loco: fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,
per Post: fl. 5.—. Halb- und vierteljährig:
der hiernach entfallende Betrag.
Ohne „Oekonom“: ganzj. 40, halb, 20,
viertelj. 10 fr. weniger. — 1 Nummer 10 fr.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

12. Nummer.

Bistritz, den 17. März 1889.

XVIII. Jahrgang.

Zur Trottoirfrage.

Durch den in unserer vorigen Nummer ausführlich besprochenen Antrag des Herrn Grafen Theodor Esaki, die Legung eines Asphaltpflasters in den vier Hauptgassen betreffend, ist die Trottoirfrage urplötzlich bei uns in Fluss gekommen und es hat, wie eben allgemein bekannt ist, diese Frage in der vorvorigen Woche den Gegenstand eingehender Besprechung in dem hiesigen Gewerbeverein gebildet. Bevor also die vaterstädtische Bevölkerung von dem Vorschlag des Grafen Esaki etwas wusste und denselben eingehender kannte, hat man für gut befunden, die Pflasterfrage dort nicht nur zu besprechen und zu derselben Stellung zu nehmen, sondern sogar Unterschriften für die dort zur Geltung gekommene Ansicht zu sammeln, als ob diese Frage endgiltig im Gewerbe-Verein entschieden werden könne. — So gemeinlich die Besprechung öffentlicher Fragen im Gewerbe-Vereinslokale auch sein kann und so wertvoll wir dieselbe halten, um so mehr ist es zu bedauern: daß man die Besprechung dieser wichtigen Frage verfrüht hatte und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die in Rede stehende Frage, durch das Anerbieten des Grafen Esaki erst in den letzten Tagen ins Rollen gebracht, noch lange, lange nicht spruchreif geworden ist. Man hätte also zuwarten sollen und sehen, welche Richtung die in Fluss gebrachte Pflasterfrage einschlagen wird und dann erst in öffentlichen Versammlungen, zu der aber auch andere Personen, nämlich Nichtgewerbetreibende einzuladen gewesen wären, darüber sprechen sollen. Was für einen Zweck soll nun aber die erwähnte Besprechung gehabt haben? Einen einseitig im Gewerbeverein gefassten Beschluß in der Pflasterfrage wird sich doch heutzutage niemand aufnöthigen lassen! — Ja, nicht einmal in der Stadtvertretung kann über das in Verwendung zu kommende Pflastermaterial endgiltig entschieden werden, da ja eventuell in Folge eines oder mehrerer Rekurse die Sache erst in höherer oder höchster Instanz endgiltig ausgetragen werden wird.

Wenn man also keine ganz absonderlichen Gedanken hegt und keine anderen Zwecke bei der in Rede stehenden Pflasterfrage verfolgt, so ist vor allem dahin zu trachten, daß wegen der unvermeidlichen Verschiedenheit der Ansichten im vaterstädtischen Publikum keine Spaltungen hervorgerufen werden. Nur Einigkeit kann die Sache fördern, nur Uebereinstimmung zu dem im Vorteile der ganzen Bevölkerung gelegenen Ziele führen!

Die im Gewerbe-Verein gefassten Entschlüsse gehen beiläufig dahin: es sei in Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Allodialkaffe und die sehr gedrückten Erwerbs-Verhältnisse der gesamten Bevölkerung von der Legung eines Asphalt- oder jedes anderen ebenso kostspieligen Trottoirs Umgang zu nehmen und es seien die Gehwege mit einem aus ganz gewöhnlichen kleinen Backsteinen hergestellten Pflaster zu belegen. Dieses aus sogenannten „Kaggenköpfe“ herzustellende Backsteinpflaster soll unter mehreren anderen angeblichen Vorzügen auch noch denjenigen haben, daß es insgesamt nur 8000 Gulden kostet.

Also nicht ein „Trottoir“, d. i. ein mit breiten Steinen belegter Fußweg, soll nach der in dieser Versammlung zur Geltung gekommenen Ansicht hergestellt werden, sondern es soll — wenn man die Sache richtig betrachten und richtig bezeichnen will — alles beim alten bleiben. Bei der Neuherstellung dieses Grauwacken-Pflasters werden, wie es heißt, die Hauseigentümer gar wenig belästigt werden, da die hiedurch aufgelaufene Ausgabe ausschließlich von den für Pflasterzwecke bestimmten Beiträgen der Allodialkaffe bestritten wird.

Sehen wir uns nun dieses Grauwackenpflaster, mit welchem gedachte Versammlung uns neuerdings beglücken will, etwas genauer an, was am besten und verlässlichsten etwa dadurch geschehen kann, wenn wir dasselbe in Bezug auf seine Güte und Dauerhaftigkeit einer eingehenden Prüfung unterziehen. Für uns Provinzler, die wir an ein gutes Pflaster gar nicht gewöhnt sind, ist es in der That ein wohlthätiges Gefühl, wenn wir hier und da ein aus kleinen Wackern gelegtes Gelpflaster betreten. Es geht uns dabei gerade so wie jenem Viehhirten, der den ganzen Sommer hindurch draußen im freien Felde auf hartem Boden sein nächtliches Lager gehabt, und im Spätherbst, nach Einstellung der Weide, wieder Gelegenheit findet, in seiner

Hütte auf einem Strohlager die müden Glieder ausstrecken zu können. Auch dieser schätzt sich, wie wir mit unserem Pflaster aus kleinen Steinen, so glücklich, daß er meint, es könne nichts Besseres auf unserem Weltkörper geben, als seine Strohmutterlage. Auch auf einem ganz groben Wackernpflaster geht man, so lange dasselbe neu ist, nicht gar so schlecht. Doch wenn die „Kaggenköpfe“ dem Verkehr und den Witterungseinflüssen, besonders aber dem Froste, einige Zeit hindurch ausgesetzt gewesen, da sieht und empfindet man dann, welche Qual und Pein es ist, ein so entsetzliches Pflaster betreten zu müssen.

Das im Sommer oder Herbst des vorigen Jahres an der vorderen und oberen Seite des Gymnasialgebäudes gelegte Klein-Wackern-Pflaster ist in der angeordneten Versammlung als das unübertrefflich gute Pflaster bezeichnet worden, welches für uns kleinstädtischen Bürger sowohl mit Rücksicht auf unsere Geldlichen, wie auch fortschrittlichen Verhältnisse bestens passe. Wir bezweifeln es nicht und stellen es auch nicht in Abrede, daß dieses Pflaster jetzt, wo es in seinem noch ganz neuen Zustande reichlich mit Sand bedeckt ist, ganz leidlich gut zu begehen und zu betreten ist. Doch warten wir auch nur einige Monate noch und wir werden sehen, daß das Abrieseln des Wassers vom Dache nicht nur die Sanddecke desselben, sondern auch die mit Sand gefüllten Fugen zwischen den kleinen Wackern vollständig wegschülen wird, und daß das vermeintlich so vorzüglich Pflaster nach und nach empfindlich schlecht zu begehen, die kleinen Wackern unter unseren Füßen hinundhergeschwanten und letztlich, wie dies überall der Fall gewesen, sich durch den Druck nach allen Richtungen der Windrose verschieben werden. Wer dieser ausgesprochenen Befürchtung nicht Glauben schenkt, kann darüber vor dem Comitatsgebäude, ferner vor dem Hause des Stabsarztes Dr. Keiml und an vielen anderen Stellen der Stadt Studien machen.

Doch halt, wird man entgegen wollen, das Klein-Wackernpflaster ist ja gut und vorzüglich, nur soll und muß dasselbe gehörig gepflegt und besorgt werden. Es muß alljährlich im Frühjahr gestampft und stets reichlich mit grobkörnigem Sand bestreut werden, dann bleibt dasselbe immer in einem erträglich guten Zustande. Zugegeben: aber wir fragen: ist denn die Stadtgemeinde in der Lage nach jedem ausgiebigen Regen die gesamte Fläche unserer Fußwege immer wieder frisch mit Sand bedecken zu können? und würde dies selbst im Falle der Möglichkeit nicht gerade so viel Kosten verursachen als das tenebröse Trottoir? Wir bitten jeden unserer Leser, sich die Sache, um welche es sich hier handelt, aus seiner eigenen Erfahrung recht lebhaft zu vergegenwärtigen und auch praktisch zurecht zu legen.

Die im vorangeschickten auch von uns einigermaßen zugestandene Güte des Kleinwackern-Pflasters ist aber nur eine eingebildete; denn dasselbe hat im Vergleich mit andern Pflastermaterialien unbedingt keine Seite, welche in unserer vorgeschrittenen Zeit mit „gut“ zu bezeichnen wäre. Selbst in dem jungfräulichen Zustande dieses Pflasters wird die Fußbekleidung — namentlich der Damen und weiblichen Jugend — durch den aufgetragenen Sand, welcher bei anhaltend schönem Wetter von Straßensaub gesättigt wird und infolge dessen bei Regenwetter natürlich auch morasthaltig sein muß, stets in einem sehr bedeutenden Grade beschädigt und verunreinigt. Dies wird wohl niemand in Abrede stellen wollen.

Wie denken sich aber die Herren der osterwärtigen Versammlung die Reinhaltung dieses Pflasters? Sturm und Wind treiben bekanntlich leichtere Bestandteile des Straßeneintrichs und Straßenschmutzes auch auf das angrenzende Pflaster — von anberweitigten Verunreinigungen soll hier gar nicht erwähnt werden — so daß sich gar oft die Notwendigkeit herausstellen wird, mit Besen die Fußwege kehren zu lassen. Wie lange kann und wird das Klein-Wackernpflaster, gerade von diesem Standpunkte aus betrachtet, auch nur in einem leidlichen Zustande erhalten werden können, wenn der aufgestreute Sand auch durch dieses wiederholte Kehren von der Oberfläche und aus den Fugen entfernt wird? Ohne Zweifel wird das Pflaster hiedurch allmählich nicht nur fürs Gehen schlechter, sondern überhaupt auch banfälliger gemacht werden.

Es wäre uns ein Leichtes, noch andere Schattenseiten dieses Steinpflasters von zweifelhaftem Werte hier

aufzudecken; doch wir erachten es als vollständig überflüssig, da ja jedermann bei uns weiß, daß es außerordentlich viel Mühe kostet, wenn man auch nur eine einzige gute Seite denselben abgewinnen will.

Der eigene Vorteil der Gesamtbevölkerung unserer Vaterstadt sowohl, wie auch unsere fortgeschrittene Zeit mahnen und gebieten uns: ein besseres Pflastermaterial zu wählen, als wir bisher gehabt haben. Um dies aber mit der gehörigen Ruhe thun zu können, ist vor allem ein einträchtiges Vorgehen erforderlich, da Spaltungen und Parteibildungen die Sache absolut hemmen und für lange Zeit in Frage stellen.

Ganz überflüssig und gemeinschädlich ist aber die Agitation zu erklären, welche in der gedachten Versammlung gegen die Legung eines jeden anderen, besseren und zeitgemäheren Pflasters angezettelt worden und durch die Sammlung von Unterschriften fortgesetzt wird. Als eine ganz unqualifizierbare Zumutung erscheint es, sich der Stimmen der Stadtvertreter bezüglich der Trottoirfrage bemächtigen zu wollen, bevor man weiß, daß auch nur im ständigen Ausschusse hierüber verhandelt und welche Anträge etwa von hier aus der Stadtvertretung gemacht worden sind. Jedes selbstständig denkende und urteilende Mitglied unserer Stadtkommunität wird und muß eine solche Zumutung mit Entrüstung zurückweisen, und dies selbst in dem Falle, wenn ihm auch das Gespenst der Gemeinde-Umlage hervorgezaubert wird.

Um den Preis, eine Gemeinde-Umlage unabweislich nötig zu machen, wünscht in Bistritz unseres Wissens niemand die Trottoirlegung an, darüber kann man allenthalben ganz beruhigt sein.

Concurs-Ausschreibung *)

für die Aufnahme in die k. k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, dann Offizierskinder-Erziehungs-Institute.

Mit Beginn des Schuljahres 1889/90 (1. September in den Militär-Real Schulen, 18. September in Militär-Waisenhäusern und in den Militär-Akademien) werden in den k. k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten beiläufig 250 ganz- und halbfreie Arealial-, dann Stiftungs- und Zahlplätze zur Besetzung gelangen.

Dieselben verteilen sich mit: 30 im Militär-Waisenhause, 170 auf den I., 30 auf den III. Jahrgang der Militär-Unterreal Schulen, 20 auf den I. Jahrgang der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt und der technischen Militär-Akademie in Wien.

In den II. und IV. Jahrgang der Militär-Unterreal Schulen, dann in sämtliche Jahrgänge der Militär-Oberreal Schule findet eine regelmäßige Aufnahme nicht statt, sondern es werden in diesen Jahrgängen nur jene Plätze besetzt, welche durch zufälligen Abgang (Tod, Entlassung etc.) frei werden.

Die Aufnahmebedingungen sind in der mit dem 8. Stücke des Normal-Berordnungsblattes für das k. k. Jahr vom Jahre 1888 verlautbarten „Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten aus der Privat-Erziehung in die k. k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten“ enthalten*), und es werden hier nur die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme der Aspiranten hervorgehoben.

Diese sind:

1. Die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft;
2. die körperliche Eignung;
3. ein befriedigendes sittliches Verhalten;
4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximal Alter; in dieser Beziehung ist für den Eintritt in das Militär-Waisenhause das erreichte 7. und nicht überschrittene 13. Lebensjahr, in den I. Jahrgang der Militär-Unterreal Schule das erreichte 10. und nicht überschrittene 12. Lebensjahr, in den III. Jahrgang das erreichte 12. und nicht überschrittene 14. Lebensjahr, in den I. Jahrgang der Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt; das Alter wird mit 1. September berechnet; assentirierte Bewerber werden in die Militär-Oberreal Schule oder Akademie nicht aufgenommen;

*) Exemplare der Concurs-Ausschreibung und der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten sind, soweit der Vorrat reicht, von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hofbuchhandlung v. W. Seidel und Sohn in Wien zu beziehen.

5. die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar für den Eintritt in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. oder 5. Classe einer Volksschule; in den III. Jahrgang der Militär-Unterrealschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 2. Classe einer Mittelschule; in den I. Jahrgang der Militär-Akademien die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule;

6. die Ueberrahme der Verpflichtung, mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 14 fl. zu entrichten.

Anspruch auf ganz- und halbfreie Aerialplätze haben in den Militär-Realsschulen und Akademien nach § 3 der erwähnten Vorschrift bloß Söhne von Officieren, Militär-Beamten, Unterofficieren des activen und des Invalidenstandes, dann von Hof- und Civil-Staats-Beamten, wenn die vorgezichneten Bedingungen erfüllt sind.

Auf Aerialplätze im Militär-Waisenhanse werden nur Waisen von Offizieren, Militär-Beamten, Unterofficieren und Gleichgestellten aufgenommen.

Bei dem gegenwärtigen Andränge auf Aerial-Plätze in den ersten Jahrgang der Militär-Unterrealschulen durch solche Aspiranten, welche der I. Gruppe der Anspruchberechtigten angehören, wird eine Berücksichtigung jener, welche erst in die 3., 4. und 5. Gruppe eingereicht sind, voraussichtlich nicht eintreten können.

Gefuche von Personen der letztgenannten Gruppen (Gastisten in der Reserve, im Verhältnisse „außer Dienst“, in nichtactiven Stände der k. k. Landwehr und im Urlaubstande der k. k. ungarischen Landwehr; ferner Unterofficiere und Gleichgestellte des activen und des Invaliden-Standes; endlich Hof- und Civil-Staats-Beamte) sind daher nicht einzulegen, weil sie ohne Erfolg bleiben müßten.

Alle Aspiranten für die Militär-Realsschulen und Akademien müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen.

Die Aspiranten für den I. Jahrgang der Militär-Unterrealschule können die Prüfung in ihrer Muttersprache ablegen und es bildet die Unkenntnis der deutschen Sprache — bei sonst guten Fähigkeiten der Aspiranten — kein Hinderniß für die Aufnahme. Auch Aspiranten für die höheren Jahrgänge der Militär-Unterrealschule können die Aufnahmeprüfung in ihrer Muttersprache ablegen, sobald sich in der Prüfungs-Commission Mitglieder vorfinden, welche in der Muttersprache der Aspiranten die Prüfung vornehmen können; immerhin müssen diese Aspiranten der deutschen Sprache soweit mächtig sein, um dem Unterrichte mit Nutzen folgen zu können.

Die Aspiranten für die Militär-Oberrealschule und für die Militär-Akademie haben die Prüfung in deutscher Sprache abzulegen, welcher sie soweit mächtig sein müssen, daß die Mäßigkeit des Studierens in dieser Beziehung gesichert erscheint.

Im Allgemeinen erstreckt sich die Prüfung für die Aufnahme in die höheren Jahrgänge der Militär-Realsschule und für den I. Jahrgang der Militär-Akademie auf die Gegenstände der vorhergehenden Jahrgänge in jenem Umfange, in welchem sie in diesen zum Vortrage gelangen.

Die militärischen Geschichtlichkeiten, dann die militärischen Uebungen bilden keinen Gegenstand der Prüfung.

Der Umfang der Aufnahmeprüfung ist in der Beilage I. der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten für jeden Jahrgang kurz angedeutet. (Schluß folgt.)

Tagesnachrichten.

Beim bevorstehenden Vierteljahr-Wechsel erjuchen wir um rechtzeitige Erneuerung der Prämumeration.

Die Administration. Bei der am 18. März l. J. stattgefundenen Wahl eines Congregations-Mitgliedes für die Stadt Bistritz stellte sich folgendes Ergebnis heraus: von 271 Stimmen wurden 5 für den k. Gerichtspräsidenten A. Kennerer und 266 für Gottfried Klemens sen. abgegeben.

Die ordentliche Frühjahrs-Congregations-Sitzung des Bistritz-Nassauer Comitates findet am 10. April l. J. statt, worauf unsere Leser hiemit aufmerksam gemacht werden. Die Tagesordnung hoffen wir in unserer nächsten Nummer veröffentlicht zu können.

Der bisherige Elementarlehrer, Herr Johann Bernhardt, ist infolge einer Erkrankung, die ihn schon im November v. J. dienstunfähig gemacht hatte, vom Consistorium der ev. Landeskirche A. B. pensioniert worden. Mit ihm scheidet ein Schulmann aus dem Lehrerverbanne unserer ev. Lehranstalten, welcher hier in Bistritz 14 Jahre und einige Monate, im Ganzen aber 26 1/2 Jahre als Lehrer gewirkt hat, — der, die Aufgabe seines Berufes vom ernstesten Standpunkte auffassend, unablässig an seiner eigenen Aus- und Fortbildung gearbeitet und die erfreulichsten Erfolge im Elementarunterrichte erzielt hat. Mit aufrichtigem Bedauern sehen viele Eltern Herrn Lehrer Bernhardt aus seinem Lehramt scheiden, und viele seiner ehemaligen Schüler geben in augenscheinlichster Weise zu erkennen, wie sehr sie ihrem „guten Herrn Lehrer“ zugethan gewesen und wie herzlich sie ihn geliebt haben. Gehört es nun einmal selbst in unserem fortgeschrittenen Zeitalter zum unabänderlichen Schicksale des Lehrerstandes, daß seine unendliche Mühe und Plage, seine mit gänzlicher Aufopferung der ihm zu Gebote stehenden körperlichen und geistigen Kraft erworbenen Verdienste nur vorübergehend anerkannt und gewürdigt werden, so möge der scheidende, wertgeschätzte Colleague, wie so viele andere seiner Berufsgenossen, in dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht und in der dankbaren Erinnerung, die ihm seine Schüler für immer in ihren Herzen bewahren werden, Erfolg und Genugthuung für alle dergewaltigen Anstrengungen finden. Und so wünschen wir denn dem scheidenden Berufsgenossen noch eine recht lange Reihe von Jahren, die derselbe in leidlicher Gesundheit und Ruhe zubringen möge.

Liedertafel. Die diesjährige ordentliche Liedertafel des Gesangsvereines fand wegen der ansehnlichen Anzahl von

unterstützenden Mitgliedern an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen in Esallners Glasfaten und zwar — es sei gleich hier hervorzuheben — mit glänzendem Erfolge statt. Männer- und gemischte Chöre, ein- und zweistimmige Veder wurden so genau vorgetragen, daß der Zuhörer sich aufrichtig über die hier gemachten Fortschritte freuen muß. Eine ganz besonders wohlklingende Baritonstimme hat Herr Friedelt, nur tritt in seinem Vortrage gar manches zu Tage, was sängerweise auch wegbleiben und seinen Gesang recht schön machen könnte. Wollte dieser Herr auch nur einige Zeit bei einem Gesangslehrer sich Unterricht erteilen lassen, so würde derselbe in Bistritz, was den Wohlklang der Stimme betrifft, kaum von jemandem übertroffen werden können. Auch das Duett der Fr. Gräf und Köhler fand Beifall, wozu gleich die Autenerung hier und da auch nicht ganz rein war. In dem Bühnenstück „Zwei Medien“ hatte Herr „Brillier“ — wie ja auch nicht anders zu erwarten war — ganz vorzügliches geleistet. Wollte Anerkennung verdient in dessen auch Herr Mantuano und die Fr. M. Gräf und C. Brennndörfer.

Concert. Das Concert des Dilettanten-Orchesters unter Direction des Herrn Carl Dähn, findet heute, Sonntag den 24. März im Stadtgasthause abends 8 Uhr bei gedeckten Tischen statt, worauf das p. t. Publikum von Bistritz an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Ueber ein Concert des Liedersängers Waldner aus Leipzig schreibt das „Kleine Journal“ in Berlin vom 25. Februar 1889 in der Singakademie abgehalten: „Der Concertgeber hatte sich die Aufgabe gestellt, Schuberts Lieder-Cyclus: „Die schöne Müllerin“ zum Vortrage zu bringen. Herr Waldner hatte einen großen, wohlverdienten Erfolg. Die Stimme (Bariton) klingt sehr angenehm und ist außerordentlich modulationsfähig, das Piano besonders reizvoll. Von Nummer zu Nummer steigerte sich der Beifall und einige Nummern mußten sogar wiederholt werden und am Schluß durfte sich der Künstler sagen: „Es ist mir geglückt.“ Herr Waldner versteht es, die Grundstimmung eines Liedes zu treffen und fest zu halten, er zwingt und bannt den Hörer in seinen Zauberkreis ohne irgend ein Gewaltmittel der effectschaffenden Absichtlichkeit anzuwenden.“ Aus Leipzig wird berichtet: „Der vortreffliche, allgemein geschätzte Liedersänger Josef Waldner gab im Blüthner-Saale ein sehr gut besuchtes Concert, was für die Beliebtheit des Künstlers deutlich spricht. Waldner verfügt über einen sympathischen Bariton von großer künstlerischer Abrundung, angenehmen Timbre, gleicher Höhe, Tiefe, der namentlich in der Deklamation von Balladen auf's Wirksamste hervortritt. Der Künstler mußte auf stürmischen Beifall einige Lieder zugeben.“

Programm für das am 25. März 1889 abends 8 Uhr im Stadtgasthause stattfindende Concert des Lieder- und Balladensängers Josef Waldner aus Leipzig unter gefälliger Mitwirkung des Pianisten S. A. Cefek aus Wien. I. Schubert Fr.: a) „Wohin“, b) „Der Neugierige“, c) „Trockne Blumen“, Herr Josef Waldner. 2. a) Schumann R.: „Nocturne Nr. 7“, b) Chopin F.: „Nocturne“, c) Raff: op. 204 „Ritardando“, Herr S. A. Cefek. 3. „Die Uhr“ (Ballade) Herr Josef Waldner. 4. Schumann R.: a) „Im wunderschönen Monat Mai“, b) „Aus meinen Thränen sprießen“, c) „Ein Mädchen liebt ein Mädchen“, d) „Allnächtlich im Traume“, e) „Ich rolle nicht“, Herr Josef Waldner. 5. a) Cefek S. A.: op. 3. „Gavotte“, b) Rubinstein A.: op. 30. „Barcarole“ (F moll), c) „Ligt.: Rhapsodie Nr. 6“, Herr S. A. Cefek. 6. „Liede Carl: „Tom, der Reimer“ (Ballade) Herr Josef Waldner. Karten sind in K. Brucker's Buchhandlung und Anders an der Cassa zu haben.

Den Anbau von Zuckerrüben besprechen die naterländischen Blätter in eingehender Weise. Der jandige Boden der beiden Kofelthaler wird als ganz besonders geeignet für diesen Bau erklärt. Der „Groß Kofler Bote“ schreibt unter anderem: „Wenn die Zuckerrüben nach der von der ungarischen Industrie-Aktien-Gesellschaft herausgegebenen Anleitung zum Zuckerrübenbau angebaut, gepflegt und geerntet werden, wird im Herbst das eingerntete Produkt, d. h. die Zuckerrübe, seitens der Fabrik von der jeweiligen nächstgelegenen Bahnhafation franco übernommen.“ Auch im Bistritzer Thal giebt es in der Ebene jandigen Boden, welcher für den Zuckerrübenbau ganz gewiß geeignet wäre, insbesondere könnte dieser Bau aber in Sächf. Sankt-Georgen, Dürnbach, Tatzsch und mehreren anderen Gemeinden mit ganz vorzüglichem Erfolg betrieben werden. Aus diesem Grunde würde es sich empfehlen, daß der landwirtschaftliche Bezirksverein die Sache in Anregung bringe.

Der Frühling gelangt allmählich auch bei uns zur Herrschaft. Wenn der Schnee auf den nach Norden zu gelegenen Berglehnen auch noch massenhaft liegt, so sind die Erstlinge der Flora: Schneeglöckchen, Frühlings-Safran, Huslatti u. s. w. schon seit mehreren Tagen gefunden worden.

Aus Jaad wird uns unter dem 20. l. M. geschrieben: „Der k. k. Schulinspektor, Dr. Havas, bereist gegenwärtig die sächsischen Volksschulen des Bistritzer Kirchenbezirkes. Am 20. März Punkt 7 Uhr morgens trat derselbe auch in die Jaader Volksschule ein. Nach eingehender Prüfung aus einzelnen Unterrichtsgegenständen äußerte er sich in Gegenwart des anwesenden Ortschulinspektors sehr befriedigend über die vorgefundenen Leistungen. Nach zwei Stunden reiste er nach Kleinbistritz.“

Ueber Land und Meer. Vorzügliches an Romanen, Novellen und Erzählungen bietet der zweite Band (Heft VI. bis IX.) der Groß-Ostaußgabe des laufenden Jahrgangs von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Rumänien, das bayrische Gebirge, Stalien, Frankreich, die Schweiz, ja das offene Weltmeer bilden die Schauplätze, auf denen die hier mitgetheilten erzählenden Werke eines Marco Brociner, A. von Verfall, Richard Foh, Leo Warren, J. Rosenhal-Winn, Max Van und anderer namhafter Autoren sich abspielen. Nicht minder mannigfaltig sind die Stoffe, die in den kleineren Aufsätzen biographischen, kulturgeschichtlichen oder sonst populärwissenschaftlichen Inhaltes behandelt werden, und ein gleiches gilt von dem ebenso reichen als künstlerisch schönen Bilderzinn der alle Gebiete des malerisch Darstellbaren in formvollendeter Weise berührt. Bei solcher Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen in Verbindung mit der prächtigen Ausstattung ist der Preis von 4 Mark für den Band oder M. 1.— pro Heft jedenfalls ein unerreicht niedriger zu nennen.

Die häufigste Ursache aller, wie immer gearteten Magenkrankungen ist die Verdauungsstörung. Gegen alle Anzeichen eines solchen wendet man am besten den Dr. Kofa's Lebensbalsam aus der Apotheke des A. Praguer in Prag an. Dieser bewährte und überall geschätzte Hausmittel ist in allen Apotheken erhältlich.

Monats-Anweis des Bistritzer Credit- und Vorschuß-Vereines pro Februar 1889.

Table with columns: Nr., Bezeichnung, Stand am 1. Februar, Zu-gewach-sen, Stand am 28. Feb. It lists financial transactions for the Credit and Advance Association, including income from deposits and expenses for interest and administrative costs.

Friedrich Kramer, Friedrich Kelp, Carl Kollmann, Vorstand, Kassier, Buchhalter.

Ausweis über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Februar 1889.

Table with columns: Gegenstand, Stand mit 31. Januar, 28. Februar, within im Febr. 1889. It details the management of the District Savings Bank, showing income from interest and dividends, and expenses for interest and administrative fees.

Table with columns: Nr., Ausgabe, Stand mit 31. Januar, 28. Februar, within im Febr. 1889. It lists various disbursements, including interest on deposits, administrative costs, and other financial outflows.

Wiegärtner, Loew, Schmidt, Cassier, Director, Buchhalter.

Offener Sprechsaal.

Zu der Sonntag, den 31. März, 2 Uhr nachmittags l. J. im Communikatssaale stattfindenden fünften ordentlichen Generalversammlung des Bistritzer Stadtvereines werden die p. t. Mitglieder hiemit höflichst eingeladen. Tagesordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1888
2. Entgegennahme des Prüfungsberichtes der 1888-er Rechnungs-

- 3. Arbeitsprogramm pro 1889.
- 4. Präliminare pro 1889.
- 5. Wahl eines Ausschuss-Mitgliedes.
- 6. Etwaige freie Anträge.

Aus der Ausschussung vom 22. März 1889.

Martin Pellion, Vorstand.

Die gefertigte Direction der hiesigen Ackerbauschule beehrt sich, alle Freunde dieser Anstalt zu der Dienstag, den 26. März l. J. von 9 bis 12 Uhr vermittags im Anstaltsgebäude stattfindenden öffentlichen Prüfung hoflichst einzuladen.

Prüfungsordnung:

9-9 1/2	: Magyarisch	I. Jahrgang
9 1/2-10	: Naturlehre	
10-10 1/2	: Naturgeschichte	II. Jahrgang
10 1/2-11	: Magyarisch	
11-11 1/2	: Arithmetik	
11 1/2-12	: Feldmessung	

Die Direction.

Hivatalos rész.

Sz. 627/1889 Beszterce-Naszód vármegye főispánja főisp.

Mindenik T. közigazgatási bizottsági tag urnak. Beszterce-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága rendes havi ülését l. évi Aprilis hó 8-án d. u. 4 órakor határozottan el megtartani, miről czímet értesitem s a megjelenésre felkérem Beszterczen 1889. évi Márczius hó 14-ik napján.

Báró Bányó Dezső s. k., főispán.

Szám 422/1889. Beszterce-Naszód vármegye tanfelügyelőjétől tanf.

Értesítés a hatósági pénzküldemények postára való feladására vonatkozólag.

A vallás- és közoktatásügyi nagy kir. miniszter úr ó nagyméltósága folyó évi februárius 19-én 2279/1888 eln. sz. a. kelt magas rendelete szerint a közmunka és közlekedésügyi nagy kir. miniszter úr mult évi december hó 19-én 50514 szám alatt a közoktatásügyi miniszter úrhoz intézett átiratában tudatta vele, hogy a vezetés alatt álló postaintézet kezelési teendőit nagy mértékben megnehezíti és szaporítja a kocsipostán portomentesseggel élvező hatóságok és hivatalok által majdnem kivétel nélkül követelt azon eljárás, miszerint pénzküldeményeket gyakran még a legeszkélyebb összegűket is nem portomentes postautalvánnyal, hanem pénzes levélben adják postára; jöllehet a pénzes levélnek felszerelése magára a küldő hatóságra nézve, még az esetben is több költséggel és több fáradsággal jár, mint egy portomentes utalvánnyal való feladás, ha az utalványozott pénzre vonatkozó irásbeli közlemény külön levélben küldetnek el.

A portomentes postautalványoknak nagyobb mértékben való használatba vétele ellen számba vehető nehézség annál kevesebé toroghat fenn, a mennyiben a pénzt küldő hatósági vagy hivatali közlegnek, a részére kiszolgáltatott feladó vevény nyilvántartásán által ép ugy módjában áll a postautalvány, mint a pénzes levél tényleges postára adásáról meggyőződni. Ehez járul még az is, hogy a pénzes postautalvánnyal való küldése ugy a küldő, mint a felvevőnek is több biztosítékot nyújt. A postakezelésben elérhető könnyítések és egyszerűsítések szempontjából felhívom a hatóságom alatt álló hivatalokat és intézeteket, miszerint mindazon ötven forint meg nem haladó pénzküldemények, melyek a postai tarifák és postautalvány szabályok 67 §-ában foglalt határozmányok értelmében portomentesen szállítandók, ezentúl az említett tarifák 28 §-ának 2. pontjában körülírt módon kizárólag portomentes utalványok útján adassanak postára. Ez alól természetesen kivételnek van helye akkor, ha az elküldendő hivatalos pénz corpus delicti képez, vagy pedig ezüst, esetleg arany pénzből áll.

Havas Gyula kir. tanfelügyelő

INSERATE.

Beszterce-Naszód vármegye kir. tanfelügyelőjétől. Szám 438/1889. tanf.

Arlejtési hirdetmény.

A vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszter 1889 évi február 27-én 40074/1887 szám alatt kelt rendelete következtében a lajosfalvi állami iskola építése az állam költségén engedélyeztetett.

Ezen építvány vállalkozás útjánai biztosítása végett 1889 évi Aprilis hó 15-ik napja délelőtt 10 órakor a Beszterce-Naszód vármegyei kir. tanfelügyelő hivatalos helyiségében (Beszterce, vármegyeház) szóbeli és írásbeli zárt ajánlatok elfogadása mellett nyilvános árlejtés fog tartatni.

Az építési költség 3572 frt. 27 krban van előirányozva.

A tervek, költségvetés, épületi leírás az árlejtési és építési feltételek 1889 évi Aprilis hó 1-ő napjától ugyanezen évi Aprilis 15-ig a kir. tanfelügyelő hivatal helyiségében megtekinthetők és ugyanott átvehetők az írásbeli zárt ajánlati minták is.

Felhivatnak a vállalkozni szándékozók, miszerint a fent kitétt napon és időben az előirányzott építési költség után számitandó 10%-tőlí banatpénzzel ellátva a kitézett helyen vagy személyesen jelenjenek meg, vagy pedig jogérvényes írásbeli 50 kros bélyeggel ellátott zárt ajánlatukat a 10% banatpénznek melléklése mellett a kir. tanfelügyelőhöz az árlejtési és építési feltételekben kikötött határidőig küldjék be.

Beszterczen, 1889 márczius 12-én. Havas Gyula kir. tanfelügyelő.

Einladung.

Die Mitglieder des I. Bistritzer Leichenvereines werden zu der Sonntag den 31. März l. J., nachmittags um 3 Uhr im Communitäts-Saal abzuhaltenen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Schriftführers.
2. Commissionsgutachten und Ansuchen betreffend:
 - a) die gerechtere Verteilung der Dividende,
 - b) die Mitglieder, welche über 100 Jahre alt sind.

Bistritz, am 23. März 1889. Vom Ausschuss: Carl Kollmann.

Vorstand.

Nichtmitglieder haben weder Sitz noch Stimme.

Aus der Baumschule des Bistritzer Seminars sind 100 Stück gepflanzte Aepfelbäumchen und 100 Stück gepflanzte Birnbäumchen verschiedener guter Sorten, 4 bis 5-jährig, das Stück zu 40 fr., zu verkaufen. Näheres bei Director Georg Fischer.

Sz. 1128/1889

Arverési hirdetmény.

A beszercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint a beszercei vidéki takarékpénztár felperes részére 1500 frt. tőke, annak 1886 évi június 12-től folyó 8% kamatja jelenleg 14 frt. 50 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett Hoffgráff György 60 házszám szász-budaki lakos alpereseknek a beszercei kir. törvényszék területéhez tartozó Szász-Budak községben a 48 számú tjkvekben 1, 3-5, 9-12, 14-25, 28, 29, 32-36 r. sz. alatti ingatlanaira, a 225 sz. telekjkvben 2-8 r. sz. alatti ingatlanaira, a 322 sz. telekjkvben 2, 3, 7-35 r. sz. alatti ingatlanaira a 11, 13, 14, 19, 23, 27 r. sz. alatti részletekre C I alatt id. Pfingstgráf János és Pfingstgrát Katharina javára bekebelezett élet-hoziglani haszonélvezeti jog érintetlen hagyásával az árverés elrendeltetik, s annak megtartására határnapul 1889 május hó 8. napjának d. e. 9 órája Szász-Budak községbe a községi irodába kitézetik.

Kikiáltási ár következőleg állapittatik meg:

A 48 szám telekjkgyzöknyvben:

r. sz.	frt.	kr.	r. sz.	frt.	kr.	r. sz.	frt.	kr.
1	185	-	12	15	-	20	85	-
3	20	-	14	5	-	21	18	-
4	64	-	15	19	-	22	11	-
5	45	-	16	29	-	23	6	-
9	43	-	17	22	-	24	10	-
10	105	-	18	5	-	25	10	-
11	12	-	19	22	-	28	20	-

A 225 szám telekjkgyzöknyvben: 2. rd. sz. 32 frt. 3. rd. sz. 848 frt. 4. rd. sz. 309 frt. 5. rd. sz. 32 frt. 6. rd. sz. 17 frt. 7. rd. sz. 6 frt. 8. rd. sz. 6 frt.

A 322 számú telekjkgyzöknyvben:

r. sz.	frt.	kr.	r. sz.	frt.	kr.	r. sz.	frt.	kr.
2	10	-	13	16	-	21	14	-
3	21	-	14	27	-	22	4	-
7	14	-	15	7	-	23	10	-
8	14	-	16	4	-	24	1	-
9	20	-	17	7	-	25	33	-
10	2	-	18	6	-	26	7	-
11	94	-	19	70	-	27	27	-
12	8	-	20	4	-	28	21	-

Banatpénzül a kikiáltási ár 10%-je készpénzben, vagy ovadék képesnek nyilvánított érték papirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár 2 részletben fizetendő le a beszercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva. Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és Szász-Budak község előljáróságánál megtekinthetők.

Az árverés elrendelésének feljegyzése a sz.-budaki 48, 225, 322 sz. telekjkvben a fentebb megnevezett ingatlanokra elrendeltetik, a fogalomba vétel a telekkönyvi irodának meghagyatik.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság. Beszterczen 1889 Február 13-án.

Ránta, kik. egyes bíró.

Sz. 696/1889

Arverési hirdetmény.

A beszercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint ügyvéd Mánú Gábor beszercei lakosnak Kisbudaki Biskován Juon s társai ellen közösség megszüntetése czéljából, és az árverési költségek behajtása végett Biskován Juon, Fleischer Mendel, ügyvéd Mánú Gábor, Rosenfeld Mozes, Rosenfeld Sio, Fleischer Jacob, Fleischer Hajábunkel, Fleischer Henkel, Fleischer Eidel, kiskoru Fleischer Anton, kiskoru Fleischer Mósele, kiskoru Fleischer Duvonja, kiskoru Fleischer Hanereanak a beszercei kir. törvényszék területéhez tartozó Kis-Budak községben a 310 sz. tjkvben 62/1. 62/2. 62/3. 63. hrsz. alatt felvett fekvőkre és a 457 sz. tjkvben 1799/1. 1799/2 1802. 1804. hrsz. alatt felvett ingatlanokra és az 1799/1 javára az 1800. 1801. 1802. 1797. hrsz. részletekre bejegyzett szolgálmi jögra, az 1799/2 részlet terhére bejegyzett szolgálmi jög fenn tartásával az árverés elrendeltetik s annak megtartására határnapul 1889 évi május hó 10 napjának délelőtt 9 órája Kis-Budak községben a községi irodájába kitézetik.

Kikiáltási ár következőleg állapittatik meg: a 310 számú tjkvben 800 frt. a 457 számú tjkvben 100 frt. Banatpénzül a kikiáltási ár 10%-je készpénzben vagy ovadék képesnek nyilvánított érték papirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A jogosult telekkönyvi tulajdonosok banatpénz letétele nélkül is árverezhetnek.

A vételár két részletben fizetendő le a beszercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva.

Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál és Kis-Budak község előljáróságánál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság. Beszterczen 1889 évi Január hó 30-én.

Incze, kik. egyes bíró

Sz. 6013/1888

szb.

Arlejtési hirdetmény.

A jaádi járás főszolgabirája által ezennel közhírré tétetik, hogy a vármegyei Nagyságos alispán úrnak 10482888 számú rendelete következtében a Tihuczán építendő erdőőri és erdőkerülői lakház és ahhoz szükséges istálló felépítése a legkedvezőbb ajánlatot tevő magánvállalkozónak 1889 Márczius hó 27 én d. e. 10 órakor alólirt hivatal helyiségben tartandó árlejtés útján fog kiadatni, a kikiáltási ár 3434 frt 51 krban van megállapítva, banatpenz ennek 10%-ka készpénzben vagy elfogadható értékpapirokban, a mely a leütés után a nyertes vállalkozó által 20%-ra lesz kiegészítendő, az építési tervrajz, költségvetés anyagkimutatás és az árlejtési feltételek ezen hivatalnál a szokott hivatalos órák alatt betekintheők, megjegyezvén hogy az árlejtési tárgyalás megkezdéseig zárt ajánlatok is elfogadhatnak, a melyek a szabályszerű banatpénzzel ellátandók és határozattal tartalmazniok kell, hogy ajánlattevő a tervrajzat és árlejtési feltételeket esmeri.

Beszterczen 1889 évi Márczius hó 10-én.

A jaádi járás főszolgabirája.

Kuales Godofréd, főszolgabiró.

104 (2-2)

Pränumerations-Einladung.

Die Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaction nachsteht und trotzdem

das billigste Journal Wiens ist.

Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt bloß 1 fl. monatlich mit portofreier Zusendung 1 fl. 30 kr., vierteljährig 3 fl. 70 kr.

Man abonniert bei allen Zeitungs-Versehrern und bei der Administration der Wiener Allg. Zeitung, Wien I. Schulerstraße 14.

Probe-Exemplare gratis und franco.

108

Einladung

zu der am 25. März l. J. vormittags 10 Uhr im Communitäts-Saal abzuhaltenen

XXXVI. ordentlichen

Generalversammlung

des Bistritzer Spar- und Aushilfs-Vereines.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftsabrechnung für das Jahr 1888.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der 1888-er Rechnung und Verteilung des Reingewinnes.
3. Wahl zweier Ausschussmitglieder (Schriftführer und ein Beisitzer) und zweier Ersatzmänner.
4. Wahl des Aufsichtsrates.
5. Unterstützungsgesuche.
6. Etwaige Anträge.

Bistritz, 14 März 1889.

Martin Pellion.

Vereins-Vorstand.

103 (2-2)

Die Buchdruckerei Theodor Botschar in Bistritz

übernimmt unter Zusicherung correcter Ausführung den Druck von Werken, Brochüren und Zeitschriften deutscher, ungarischer oder romanischer Sprache.

Die Anschaffung moderner Lettern, sowie neuer, zum zeitgemässen Betriebe einer Buchdruckerei erforderlicher Maschinen ermöglicht ferner rasche und entsprechend billige Herstellung von: Geburts-, Verlobungs-, Trauungs- und Todesanzeigen, Visiten- und Adresskarten, Circularen, Plakaten, Preisverzeichnissen, Rechnungen, Briefen und Couverten mit Firmadruk, wie auch aller sonstigen in Kanzleien, industriellen Etablissements und für den Privatgebrauch nötigen Drucksorten

Nro. 1419/1889.

Kundmachung.

Mit dem Erlaße Sr. Hochwohlgeborenen des Herrn Comitats-Becegepanes in Bistritz vom 2. März l. J. Nr. 1701 wurde auf Grund der Verordnung des h. l. u. Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 16. Februar 1889 Nr. 4561 der gefertigte Stadtmagistrat als Gewerbebehörde neuerdings angewiesen nach Abschnitt IV. des Gewerbegesetzes die **Errichtung einer Gewerbe-Corporation in Bistritz** zu versuchen.

Bei dem Umstande als alle gesetzlichen Vorbedingungen für die Errichtung einer allgemeinen Gewerbe-Corporation in Bistritz vorhanden sind und die Errichtung einer mit behördlichen Funktionen bekleideten allgemeinen Gewerbe-Corporation nach den örtlichen und gewerblichen Verhältnissen für zweckmäßig erachtet wird, findet die gefertigte Gewerbebehörde sich veranlaßt, gemäß § 44 der Durchführungs-Verordnung zum Gewerbegeetze hienüt eine Verhandlung aller an den Befähigungsnachweis gebundenen selbstständigen Gewerbetreibenden der Stadt Bistritz auf den **24. März l. J.** Nachmittags 3 Uhr im hierstädtischen Communitäts-Saale einzuberufen, bei welcher Verhandlung über den Zweck, das Ziel, die Aufgaben, den Wirkungsbereich u. d. Gewerbe-Corporation ein ausführlicher Vortrag gehalten werden wird.

Es werden daher alle in Bistritz befindlichen Gewerbetreibenden, welche ein an die Befähigung gebundenes Gewerbe selbstständig betreiben, hienüt aufgefordert, an der einberufenen Versammlung teilzunehmen, damit über die Errichtung der Gewerbe-Corporation oder über die Ablehnung derselben Beschluß gefaßt werde, wobei bemerkt wird, daß für den Fall als $\frac{2}{3}$ der Gewerbetreibenden für die Errichtung der Corporation stimmen sollten, sofort die weiter vorgeschriebenen gesetzlichen Schritte zur Constatierung derselben eingeleitet werden würden.

Diesem erfolgt die allgemeine Verlautbarung durch Einschaltung dieser Kundmachung in das Comitats-Amtsblatt, durch Affichage an den Plakattafeln und durch abgesonderte Verständigung aller in Bistritz bestehenden Gewerbevereinigungen.

Bistritz, am 9. März 1889.

Vom Stadt-Magistrate als Gewerbebehörde erster Instanz.

105 (2-2)

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 1582/1889.

Kundmachung.

Zur Besetzung der im Stande der hierstädtischen Polizeiwachmannschaft in Erledigung konterminen 2 Polizeiwachmannstellen IV. Classe mit der systemisierten jährlichen Entlohnung von 200 fl. ö. W. und der Dienstkleidung wird hienüt bis **30. März 1889** vormittags 12 Uhr der Concurs ausgeschrieben und haben Bewerber ihre vorschriftsmäßig documentierten Gesuche innerhalb dieses Termines bei der löblichen Polizeihauptmannschaft persönlich zu überreichen, wovon die allgemeine Verlautbarung erfolgt.

Bistritz, am 15. März 1889.

Vom Stadt-Magistrate.

111

Pellion, Bürgermeister.

Nru 124/1888

Hebe

Anunciu de licitare.

Societatea actiunaria Hebe va dá in arénda pre calea licitatiei publice cu oferte inchise:

1. Otelulu seu, casa numita comunala si dreptulu de ospatarie ce-lu are societatea pre terenulu de scaldá in Sangeorgiu pre unu anu sean pre 3 ani;

2. Dreptulu de ospatarie singuru in otelu déca nu s'ar afhá oferenti acceptabili la tóte obiectele de sub 1 inse numai pre 1 anu;

3. Dreptulu de a fabricá petrefacte pre timpulu de 1-3 ani;

4. Dreptulu de a deschide si tiené bazaru pre timpulu de 1-3 ani in o chilie a casei comunale.

Pretiuulu minimalu de oferitu este:

- 1. pentru obiectele de sub punctu 1 la anu 1100 fl.
- 2. " " " " " 2 " " 130 fl.
- 3. " " " " " 3 " " 30 fl.
- 4. " " " " " 4 " " 40 fl.

Ofertele sigilate si proviedute cu vadiu de 10% suntu a se inaintá subsemnatei directiuni pâna inclusive 31 Marte la 6 óre séra.

Déca cineva ar dorí a luá in arénda intregu stabilitentulu de scaldá cu tóte drepturile si apertinentiele lui are se substérna ofertulu referitoriu totu pâna la terminulu presiptu mai susu.

Conditunile speciali de licitatie se potu vedé pâna atunci la directiunea in Nasendu.

Nasendu la 8 Marte 1889.

97 (2-2)

Directiunea societatei Hebe.

Nr. 3. 1336/1889.

Kundmachung.

Die Losung der im Jahre 1869 geborenen Wehrpflichtigen der Stadt Bistritz findet am **26. März 1889** nachmittags 4 Uhr im Magistratsgebäude (Sitzungsaal) statt, worüber hienüt die Veröffentlichung mit dem Bemerken geschieht, daß das persönliche Erscheinen den Stellungspflichtigen überlassen wird.

Bistritz, am 28. Februar 1889.

Vom Stadt-Magistrate.

112

Pellion, Bürgermeister.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältig bereitet, bewahrt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutaubruch, Hämorrhoiden u. d. m. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr. Tausende von Anerkennungsbriefen liegen zur Ansicht bereit!

W A R N U N G!
Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Vordrucken die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3 in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Streifen mit der untenstehenden gezeichneten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers

B. Fragner,
Apotheke „zum schwarzen Adler“ Prag 205-3. Sämtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams. Dasselbe ist auch zu haben:

„Prager Universal-Hausalbe“

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchflutung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entweichen des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Zeitgeschwüren, beim Ueberbeine u. d. m.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung!
Da die Prager Universal-Hausalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Originalvorschrift nur bei mir allein bereit wird. Derselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metallboxen, in welche gehüllt wird, in roten Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons, welche die obenstehende Schutzmarke tragen, eingehüllt sind.

Gehörbalsam.
Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flasche 1 fl.

Tausende

Coupons u. Reste

- von Tuch und Schafwollwaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf von 100 bis 200 fl. gegen Vorzahlung oder Nachnahme, jede Concurrenz schlagend, u. z. v.:
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, für einen Herrenanzug ausreichend, guter Qualität nur für 3-25
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, besserer Qualität für nur 4-
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, feiner Qualität für nur 6-
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, feinst Qualität für nur 7-30
- Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff, extrafeiner Qualität für nur 9-80
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff (Herrn-Ueberzieher gebend), rein Woll für nur 3-90
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, fein für nur 6-30
- Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, feinst für nur 7-70
- Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes Tuch, rein Woll (completen Salenanzug gebend), für nur 7-80
- Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes Tuch, feinst für nur 10-
- Ein Coupon Mtr. 6-10 Sommer-Kamgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur 5-
- Ein Stück Piquet-Gilet, moderner Dessins — 55
- Wasserdichte Ledern, Damen-Mantel- und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert

D. Wassertrilling,
Tuchhändler
in Beskowitz nächst Brünn.
Muster gratis und franco.

57 (7-42)

Zu verkaufen ist aus freier Hand ein **Acker** im oberen Hamm (Numbauambrunnen), 887 □ Klafter groß, und ein **Baugarten** im Söger Weingartenried, 1200 □ Klafter groß. — Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

Carl Saal, Buchseumacher.

112 (1-2)

Berliner Tageblatt u. Handels-Zeitung

nebst seinen wertvollen 4 Separat-Beiblättern: Illustriertes Wochblatt „ULK“, belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Revue“, feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“, Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt hat sich das „Berliner Tageblatt“ die besondere Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise erworben. In Folge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „Berliner Tageblatt“ die am Meisten verbreitete

große deutsche Zeitung geworden; das „Berliner Tageblatt“ entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurteilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die Original-Romane der hervorragenden Autoren Aufnahme finden, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer spannender Roman der beliebten Schriftstellerin

E. Vely, unter dem Titel: „Malaria“.

Man abonniert auf das täglich zweimal in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mark 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

ca. 70 Tausend Abonnenten.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge über Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzflößen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 fl. zu beziehen von Dr. L. Ernst, Bombastg., Wien, Glacelstrasse 11. Wird in Couvert verpackt und übersandt.

Tuch-Fabriks-Lager BERNHARD TICHOW

Brünn, Krautmarkt Nr. 18., versendet mit Nachnahme: 90 (3-20)

Sommer-Kammgarn. 1 Met. für einen kompletten Männeranzug, waichst, 6.40 M. l., fl. 3.—	Ueberzieher-Stoffe. 2-10 Meter lang, auf einen kompletten Ueberzieher, fl. 7.—
Brünner Tuchstoff. 1 Met. 3-10 Meter auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75	Brünner Modestoffe. 1 Met. 3-10 Met. lang, auf einen kompletten Männer-Anzug, fl. 5.50
!!! Gelegenheitskauf!!! Brünner Stoffreste 1 Met. für 1 compl. Männeranzug 3-10 Meter lang, fl. 4.50	Ueberzieher-Stoffe Feinste Qualität, auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—

Muster gratis und franco.

Elegant ausgestattete Musterarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Die besten Handharmonikas

mit 1, 2 und 3 Reihen Tasten. Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederbölge eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Altviolen, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spielbänke, Handharmonikas, Decarinen, Werbel, Violons, Vogelwerfel, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Accessoirs mit Musik u. d. m.

JOH. N. TRIMMEL,
Harmonika-Fabrik, Wien, VII, Kaiserstraße 74. 3 (12-15)

Preiscurante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC (Frankreich)

DOM MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Holzerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN BORDEAUX**
General-Agent: 106 & 108, rue Croix-de-Seguey

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.